

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Rilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michela, Stangendorf, Thurm, Niedermüllsen, Kuhsnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 204.

Verw. u. Verh. Nr. 7.

Freitag, den 2. September

Telegramm-Adresse: 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidamerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Zur Feier des Sedantages findet Freitag, den 2. September, vorm. 9 Uhr ein

öffentlicher Festakt

in der Aula der Bürgerschule statt, wozu die hochgeehrten städtischen Behörden, die Mitglieder des Schulausschusses, sowie sonstige Freunde der Schule ergebenst eingeladen werden.

Lichtenstein, den 1. September 1904. Die Schuldirektion. Poenike.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt. Expeditionsstunden vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Sedan.

Von neuem mög' heut' in uns tagen
Laut das Gedenken jener Schlacht,
Die einst bei Sedan ward geschlagen,
In der zerschellt des Korfen Nacht —
In der dafür uns ward gegeben
Des neuen Reiches Herrlichkeit,
Die deutsche Herzen wird erheben
Gewiß noch bis in fernste Zeit!

Was lang im Hader sich geschieden —
Bei Sedan ward es nun geeint,
Zum Norden sand sich dort der Süden
Zum Freunde ward der früh're Feind —
Der Preuße, Sachse, Schwabe, Bayer,
Sie reichten sich die tap'ere Hand,
Sie all' durchglüht vom heil'gen Feuer
Fürs große Deutsche Vaterland!

Begrüßt darum für alle Zeiten,
Du schönster deutscher Ehrentag,
An dem im grimmig-heißen Streiten
Getilgt der Väter lange Schmach —
So soll's denn heute wieder dringen
Vom Alpenfien zum Eiderstrand,
Und in den Herzen wiederlingen:
„Hoch Kaiser, Reich und Vaterland!“

B. Neuendorf.

Sedan.

Auf Epochen hohen nationalen Aufschwunges und auf Zeiten heldenmütiger Kämpfe für die höchsten Güter des Vaterlandes folgen naturgemäß stillere und leider auch oft flachere Perioden alltäglicher Entwicklung, Jank und Hader um Interessen, die man für groß und wichtig ausgibt und die doch klein und kleinlich sind gegenüber den hohen Gütern, für welche eine große Nation in Zeiten der Gefahr ihre ganze Kraft einsetzt. Diese Entwicklung zum Alltags mit seinem kleinen Streit und Jank, mit seiner Sorge um wirtschaftliche Versorgung, gute Stellung und einträgliches Geschäft haben wir auch im Deutschen Reich erleben müssen, denn auf die Zeit der Hochflut großer nationaler Begeisterung folgte, wenn auch nicht sofort, aber doch etwa ein Jahrzehnt nach der Gründung des Deutschen Reiches eine nationalpolitische Ernüchterung und Ebbe, auf die Epoche der großen Helden und Staatsmänner gab es eine Zeit der kleineren Geister. Es soll darin kein Vorwurf für das lebende Geschlecht liegen, denn in der Geschichte aller bedeutender Staaten sind solche Erscheinungen beobachtet worden und sie müssen standhaft ertragen und ehrlich durchkämpft werden. Aber in diesen Zeiten der Alltagsaufgaben und des nüchternen politischen Lebens ist es eine schöne und edele Sache, sich einer großen Zeit und ihrer Führer und Helden zu erinnern. Und ganz besonders erhebt und national erzieherisch wirkend ist es, wenn das gegenwärtige Geschlecht und die heranwachsenden jüngeren Generationen zurückblicken auf die hehren Gestalten und tapferen Streiter, denen es vor nun 34 Jahren vergönnt war, Deutschland

so ruhm- und siegreich gegen einen alten Widersacher zu verteidigen. Und welch eine große gottbegnadete Zeit durchlebte in dem großen Jahre 1870 die deutsche Nation! Herrliche fürstliche Führer, an ihrer Spitze der große, gute König Wilhelm I., ein genialer schöpferisch wirkender Staatsmann, ein unvergleichlicher Feldherr und eine ganze Reihe der tüchtigsten Generale führten ein begeistertes Volk in Waffen wie eine Sturmbräut zum Siege. In kaum einem Monate waren die Heere des Feindes zerkümmert und der Franzosenkaiser gefangen! Schlachten waren wie Weltgerichte geschlagen wie es sich noch in keinem Kriege ereignet hatte, und der Neugründung des Deutschen Reiches stand kein Hindernis mehr im Wege. Hohes Dankesgefühl gegen Gott und dankbares und ehrendes Gedenken der großen und tapferen Helden aus dem Jahre 1870 muß deshalb zur Wiederkehr des Sedantages die Brust jedes Deutschen erfüllen und er muß sich im Stillen geloben, in Zeiten nationaler Gefahr es den alten Helden gleich zu tun.

Prinzessin Luise von Koburg entführt!

Dresden, 31. August. Die „Dresdner Nachrichten“ melden: Wie uns aus Bad Elster telegraphisch berichtet wird, ist in vergangener Nacht die Prinzessin Luise von Koburg, die sich schon seit mehr als zwei Jahren in der Heilanstalt des Sanitätsrates Dr. Pierson in Coswig befand, jetzt aber in Begleitung eines Arztes und einer Hofdame in Bad Elster zur Kur weilte, von dort spurlos verschwunden. Man nimmt Entführung an und zwar mittels Automobils.

Bad Elster, 31. August. Die Prinzessin Luise von Koburg hielt sich hier seit drei Wochen mit einer Hofdame, einem Arzt und drei Dienern zur Kur auf. Als das Zimmermädchen heute morgen den Tee bringen wollte, war die Prinzessin verschwunden. Man nimmt an, daß sie durch ein offenes Fenster von dem Hauptmann Matjasch entführt und mit diesem über die nahe österreichische Grenze geflohen ist. Von hier aus sind alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um die Flüchtlinge zu ergreifen. Zu gleicher Zeit ist aus dem Hotel ein aus Graz stammender Herr verschwunden. Es wird vermutet, daß dieser der Flüchtlinge behilflich war.

Bad Elster, 1. Sept. Prinzessin Luise wurde von Leuten des Hauptmanns Matjasch entführt. Sie hat einen Schmuck von großem Werte mitgenommen. Der Fluchtplan war vorbereitet und wurde mit großer Schläuheit ausgeführt. Die Behörden an der Grenze nach Frankreich und der Schweiz wurden verständigt. In Dresden glaubt man, daß sich die Prinzessin nach ihrer Flucht aus Bad Elster nach Asch in Böhmen begeben hat, um von dort aus schnellstens über die bayerische Grenze und dann nach Italien oder Frankreich zu gelangen. Es gilt als völlig ausgeschlossen, daß sich Matjasch selbst in Bad Elster befand und sich direkt mit der Flucht der Prinzessin beschäftigte. Im Wiener Palais

Koburg traf die Nachricht von der Entführung der Prinzessin Luise gegen Abend ein. Die Prinzessin wohnte in Bad Elster in Gesellschaft einer Hofdame und eines Arztes im Wettiner Hofe. Sie wurde sehr streng überwacht und brauchte Bäder, die ähnlich wie in Franzensbad gegen Frauenleiden und Hysterie genommen werden. Man ist überzeugt, daß die Prinzessin nicht selbständig auf den Fluchtplan gekommen ist.

Bad Elster, 1. Sept. Im Wettiner Hofe bewohnte die Prinzessin 7 Zimmer der 1. Etage. Ein Wächter wachte nachts ununterbrochen auf dem Korridor. Es war bemerkt worden, daß mehrere Herren, wahrscheinlich Abgesandte Matjaschs, sich lebhafte bemühten, mit der Prinzessin zu korrespondieren oder ihr Papier in die Hände zu führen. Es muß also doch gelungen sein, der Prinzessin einen Brief zuzustrecken und sie selbst dürfte mittels Nachschlüssels ihr Hotelzimmer geöffnet haben, welches sie nachts gegen 2 Uhr verließ. Im Besitze der Prinzessin befanden sich ihre sämtlichen wertvollen Schmuckstücken, sowie mehrere Kleider. Alle Nachforschungen blieben bis gestern abend erfolglos. Der Führer des Automobils, dessen Besitzer verhört wurde, aber nichts auszusagen wollte, ist noch nicht zurückgekehrt. Abends wurden in der Umgegend zahlreiche Wachen aufgestellt.

Wien, 1. Sept. Wie die Zeit von einer dem ehemaligen Oberleutnant Matjasch nahestehenden Seite erfährt, handelt es sich bei der Flucht der Prinzessin Luise von Koburg nicht um eine Entführung, sondern sie geschah im vollen Einverständnis der eigenen Hilseleistung der Prinzessin. Matjasch sei vor einigen mit der Prinzessin in Dresden zusammengelassen und habe dort mit ihr alle Details eines Fluchtplans festgelegt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Einer neuen Tendenzläge des „Newyorker Herald“ geht die R. Pol. Korz zu Leibe. Der „Herald“ will angeblich von einer hohen ausländischen Persönlichkeit erfahren haben, Kaiser Wilhelm beabsichtige, im russisch-japanischen Kriege seine guten Dienste als Vermittler anzubieten und werde sich mit einer Initiative in diesem Sinne an Kaiser Nikolaus wenden. Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ erklärt, ist an dieser Erzählung kein wahres Wort. — Für keinen verständigen Menschen bedurfte es dieser Erklärung; die völlige Haltlosigkeit der „Herald“-Meldung lag klar zu Tage.

* Der Bundesrat wird sich in seinem nächsten Arbeitsabschnitt auch damit zu beschäftigen haben, die auf größere Vereinheitlichung der in deutschen Reichsgebiet geltenden Arzneitagen gerichteten Wünsche ihrer Befriedigung näher zu bringen. Es kommt dabei vor allem darauf an, Ungleichheiten zu beseitigen, die in verschiedenen Staaten noch fortbestehen insofern als für Herstellungen von Arzneien unter besonderen Umständen, also beispielsweise zur Nachtzeit, sehr von einander abweichende Preise gefordert werden. Wie weit auch mehr oder weniger erhebliche Preisberab-

Hersten Osten

verlautet, daß
des verein-
Flotte auf

enommunion
2. September

en

enommunion.

Freitag,

impfe
auer

am Plage,

aus.

I. Ranges.

ehntbogen.

Buchhandlungen
Postanstalten,

100, Berlin N. 35.

onneten.

Kopf mit

on,

arfümiert,

fig.

ergewölbe

S

mann.

E etc

ureau

corn

kau's

OSTR.

Berlin.

chene

ec. kitted

lichtst be-

verfal-

Mur echt

mann,

113.

rosal

ade

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er